

## Who's who bei der IG Spielgruppen Bildung, Teil 3

# Team Integration-Sprachförderung

Eine gute Sprachförderung für alle liegt den Fachfrauen des Teams genau so am Herzen wie die Integration der Spielgruppenkinder und ihrer Eltern. Hier sagen sie, woher ihre Motivation kommt, welche persönlichen Erfahrungen sie im Gepäck führen und welche Leitsätze sie begleiten.

### Yvonne Bhimani

hat während ihren unterschiedlichen beruflichen Stationen und Reisen der Kontakt zu Menschen mit verschiedenen Kulturen und Sprachen immer grosse Freude bereitet. Ihr Interesse an Sprache, Sprachentwicklung oder auch Kommunikation ist Inspiration für ihren Werdegang und ihr Engagement als Ausbilderin SVEB 1 bei der IG Spielgruppenbildung. **Ihr Leitsatz: «Gib dem Menschen einen Fisch – und er hat einmal zu essen. Lehre ihn fischen – und er wird nicht mehr hungern.»**



### Françoise Muret

ist Fachbereichsleiterin Integration-Sprachförderung und war selbst aktive Spielgruppenleiterin. Sie ist systemisch-integrative Erzieherin, psychologisch-pädagogische Beraterin und Ausbilderin FA. Durch ihre Tätigkeit als Spielgruppenleiterin, HSK-Lehrerin und Ausbilderin begleitet und unterstützt sie seit Jahren Kinder mit Migrationshintergrund und deren Eltern. Als gebürtige Französin kennt sie den Umgang mit zwei Sprachen und die Integrationsprozesse aus eigener Erfahrung. **Ihr Leitsatz: «Faire Chancen für jedes Kind und die Mehrsprachigkeit als Ressource in Spielgruppen nutzen.»**



### Daniela Bossard

ist Kindererzieherin HF der ersten Stunde und Erwachsenenbildnerin SVEB 1. Viele Jahre lang leitete sie eine Spielgruppe, in der Kinder aus der Schweiz und aus vielen anderen Ländern ein- und ausgingen, vom afghanischen Flüchtlingskind bis zum Sprössling einer russischen Diplomatenfamilie. Wie alle Kinder von einer regelmässigen Sprachförderung profitieren, ist ein Thema, mit dem sie sich seit mehr als einem Jahrzehnt beschäftigt. **Ihr Leitsatz: «Unterstützte, geschätzte und geförderte Spielgruppenleiterinnen und -leiter haben mehr Energie für die Kinder.»**



### Barbara Jakupi

führt eine multikulturelle Spielgruppe in Schwamendingen. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Sprachförderung, der Interkulturalität und der Elternzusammenarbeit. Als Ausbilderin SVEB 1 für Spielgruppenleiterinnen bietet sie immer wieder Einblick in ihre Arbeitsweise und gibt Beispiele zu einer lebendig umgesetzten Sprachförderung. Die Tätigkeit mit Eltern und Kindern aus der ganzen Welt bereitet ihr viel Freude. **Ihr Leitsatz: «Wer die eigenen Erlebnisse und Erfahrungen mit andern teilt, öffnet den Blick und das Herz für andere.»**



Fotos: zvg

### Kathrin Schneider

Ihre Spielgruppe «Hudelpeter» in Schaffhausen besuchten Kinder aus verschiedenen Ländern – entsprechend bunt war der kulturelle Hintergrund. Der Austausch mit Eltern und Kindern war teilweise abenteuerlich und verlangte spontanes und kreatives Handeln. Mit vielseitigen Aktivitäten bezog Kathrin Schneider die Eltern ein und ermöglichte so ungezwungene Kontakte, etwa beim gemeinsamen «Grüttibänz»-Backen, Grillplausch und bei Bibliotheksbesuchen. Diese Erfahrung bereichert ihre heutige Tätigkeit als Ausbilderin. **Ihr Leitsatz: «Kompetente Kinder und Eltern fühlen sich sicher und wohl.»**



Für mehr Kompetenz

## Zertifikat Bauernhofspielgruppe



Spielend eine neue Welt entdecken und erobern, sich viel bewegen, die Natur beobachten und erfahren, den Lebensraum der Tiere auf dem Hof, das Feld, den Garten erleben und erforschen – ein Traum für jedes Spielgruppenkind! Ein Traum, der in der Bauernhofspielgruppe in Erfüllung geht.

### Interessiert?

Sind Sie Bäuerin und haben die Spielgruppenbasisausbildung absolviert? Möchten Sie Ihren Hof für Kinder öffnen, wissen aber nicht recht wie, was, womit und wann? Oder Sie leiten bereits eine Bauernhofspielgruppe – es fehlen Ihnen jedoch wichtige Inhalte? Dann ist die Weiterbildung Zertifikat Bauernhofspielgruppe genau das Richtige für Sie. Hier erhalten Sie viele Inputs und das nötige Wissen zur Führung einer Spielgruppe auf Ihrem Bauernhof. Zudem weist Sie das Zertifikat als kompetente Fachfrau im Frühbereich auf dem Bauernhof aus.

### Aus dem Inhalt

Örtliche Situation, Raumanforderung, Tiere, Pflanzen im Jahreskreis, Ernährung und Umgang mit Lebensmitteln, Sicherheit, Finanzen, Versicherung, Organisation und vieles mehr. Der Lehrgang wurde gemeinsam mit dem Landwirtschaftlichen Informationsdienst (LID) konzipiert. Verschiedene Referentinnen und Referenten bereichern die Weiterbildung.

### Start im Herbst 2016

Weitere Informationen und Anmeldung:  
[www.spielgruppe.ch](http://www.spielgruppe.ch)



Auf dem Bauernhof gehts richtig zur Sache. Das mögen kleine wie grosse Kinder. Bauernhofspielgruppen sind heute ein Erfolgsmodell.

Foto: Philipp Ledényi

Foto: Susann Matter

# Spielgruppenausbildung für Grosseltern?

Viele Grosseltern beteiligen sich aktiv an der Betreuung ihrer Enkel. Doch nicht alle fühlen sich sicher und gewappnet.

Wie Oma und Opa von der Spielgruppen-Basisausbildung profitieren und wieso sie so wertvoll ist. Ruth Betschart

Wenn Eltern ein Plätzchen für ihre Wirbelwinde suchen, sind die Grosseltern oft die erste Wahl und unverzichtbar. Ein Gewinn nicht nur für die Eltern – auch die ältere Generation bleibt dadurch aktiv, geistig fit, fühlt sich gebraucht und freut sich, erfüllte Stunden mit den Enkeln zu verbringen. Und die Kinder geniessen es. Sie erhalten Aufmerksamkeit und liebevolle Zuwendung. Die Oma und der Opa haben Zeit, nehmen vieles gelassen und unternehmen mit den Enkeln andere Dinge als die Eltern. Sie sind entspannter, können aus einem riesigen Erfahrungsschatz schöpfen, lassen ihre Grosskinder an Ritualen und Familientraditionen teilhaben und geniessen den Ruf, nicht so streng zu sein. Kein Wunder, sagen so viele Mädchen und Buben: «Bim Grosi und bim Grossdädi gfallts mir am beschte.»

### Schön wärs!

Das tönt alles wie im Märchen, nicht wahr? Tatsache ist: Viele Grosseltern fühlen sich unsicher und überfordert. Sie möchten ihre eigenen Kinder unterstützen und nur das Beste für ihre Enkel, aber seit sie selber junge Eltern waren, hat sich sehr viel verändert. Es gibt neue Erkenntnisse, andere Erziehungsgrundsätze, und auch die Gesellschaft ist nicht mehr vergleichbar. Da stellt sich die Frage: Was gilt noch, was ist veraltet? Viele Grosseltern bekommen die Diskussionen über die Veränderungen im Frühbereich durchaus mit, und sie möchten fit sein im Umgang mit den Kindern.

### Man hat nie ausgelernt

Genau hier kommt die Basisausbildung ins Spiel. Sie ist nicht nur für angehende Spielgruppenleiterinnen geeignet. Sie vermittelt alle wertvollen Grundlagen für den Umgang mit kleinen Kindern in der heutigen Zeit auf den Grundlagen der Spielgruppenpädagogik und des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Sie bietet Unterstützung und das nötige Basiswissen für den Familienalltag. Sie eignet sich hervorragend für Grosseltern, für Mütter und Väter, Tanten und Onkel, Nannys und Tagesfamilien. Ein grosses Plus gerade für Grosseltern: Sie kommen in der Lerngruppe in Kontakt mit Müttern und Vätern und erfahren im Austausch, wie es jungen Familien heute geht. Wer sich also fit für Enkel machen will, ist mit der Spielgruppen-Basisausbildung gut beraten. Wissen das Ihre Eltern oder Schwiegereltern bereits? Ihre Freunde und Bekannten? Erzählen Sie es ihnen!

Fit für die Enkel?  
Spielgruppen-  
Basisausbildung!  
[www.spielgruppe.ch](http://www.spielgruppe.ch)